



Leipziger Stadtwappen. 1580.

Die ältesten Leipziger Stadtsiegel zeigen nur das Bild einer Stadt mit Mauern und Türmen. Als sich aber der Rat in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ein Wappen zulegte, griff er, wie auch andere sächsische Städte, zu dem Wappen des Landesherren, und zwar nahm er (wie Dresden und Chemnitz) ein Wappen an, das aus dem alten wettinischen Wappen, dem aufrechtstehenden schwarzen Löwen in goldnem Felde, und dem alten Heroldsbild der Wettiner (einer Anzahl blauer Pfähle in goldnem Felde) zusammengesetzt war. Da dieses Heroldsbild im 13. und 14. Jahrhundert eine Zeit lang das Wappen der Mark Landsberg war, so spricht man gewöhnlich von den Landsberger Pfählen. Die jetzt übliche Gestalt hat das Leipziger Wappen erst im Laufe des 16. Jahrhunderts angenommen. Anfänglich herrschte weder in der Anordnung der beiden Felder, noch in der Richtung des Löwen Gleichmäßigkeit. Vgl. die Buchdruckerzeichen auf S. 5. Der Helm erscheint zum erstenmale 1544, und zwar mit einem breiten Federhute bedeckt; bald darauf tritt an die Stelle des Federhutes eine Federmütze (die später mißverstanden und verballhornt worden ist). Das vorliegende Wappen ist 1580 von einem Leipziger Goldschmied, Manasse Steinber aus Berlin, in Kupfer gestochen worden. Die Originalplatte befindet sich noch im Ratsarchiv. Vgl. G. Wußmann, das Leipziger Stadtwappen. Leipzig, 1897.